

Ein vergessener Völkermord - Türkische Menschenrechtlerin und angehender assyrischer Historiker in Gütersloh zum Genozid an den Assyren 1915



v. li. n. re.: Aziz Youssef, Zeynep Tozduman, Johann Roumee) Ehrung der Präsidentin des Izmirer Friedensrates für Mut und soziales Engagement

Ein Bericht von Marianne Brückl
2010-04-28

Zum Gedenken an die Opfer des Genozids vor 95 Jahren am assyrischen Volk fand am Sonntag, den 25. April 2010, im Assyrischen Mesopotamien Verein Gütersloh in der Sedanstraße 2, um 16.30 Uhr, eine Vortragsveranstaltung statt. Als Referenten waren Zeynep Tozduman, Präsidentin des Friedensrates in Izmir (Türkei,) wie auch der angehende assyrische Historiker Sanherib Demir von der Universität Bielefeld eingeladen. Über 200 Zuhörer sowie Vertreter der lokalen Presse nahmen teil an dieser Veranstaltung, in der die Menschenrechtsaktivistin schließlich auch für Mut und soziales Engagement geehrt wurde.

Voll besetzte Reihen erwarteten die Präsidentin des Friedensrates Izmir Zeynep Tozduman aus der Türkei, wie auch den angehenden Historiker Sanherib Demir am vergangenen Sonntag im Assyrischen Mesopotamien-Verein. Das Interesse an objektiven Informationen zum heiklen und eklatanten Ereignis der Jahre 1914-1918 brachte über 200 Zuhörer aller Altersgruppen wie auch Vertreter der Lokalpresse in den Vortragsraum des Vereins.



Genozid für "reine" Türken

Zu Beginn der Veranstaltung gab Sanherib Demir eine Zusammenfassung über die „assyrische Identität“ und die Bestrebungen der Osmanen (Türken und Kurden), die indigene christliche assyrische Bevölkerung während der genozidalen Attacken, vollkommen zu vernichten. "Dabei wurden systematisch die christlichen Assyrer verfolgt und massakriert, um das neue türkische Nationalbild nach Reinheit und einer neuen umfassenden türkischen Identität zu gewährleisten." so Demir. Er belegte diese Thesen anhand einer Zusammenführung von Eindrücken aus der Psychologie, Philosophie, Soziologie und Geschichte.

Im zweiten Teil seines Vortrags präsentierte er dann historische Fakten zum Völkermord. Bilder des schrecklichen Ereignisses des Genozids während des Ersten Weltkriegs bestätigten seine Aussagen zur Tatsache des Völkermords an den Assyren. Zudem zitierte der angehende Historiker Original-Dokumente der Zeitzeugen des Genozids an den Assyren. Zahlreiche Missionare und Ärzte aus der ganzen Welt dokumentierten über die systematische grausame Attacke auf das gesamte assyrische Volk. Am Ende resümierte Demir alle Fakten und wies auf die Stellung des assyrischen Volkes hin, das bis heute noch unter Verfolgung und Dezimierung zu leiden hat. "Die Zahl der Opfer während des Genozids wird allein bei den Assyren auf ca. 750.000 geschätzt, welche durch die Angabe eines zwei-Drittel Verlustes der Assyren im Osmanischen Reich bestätigt wird." schloss Demir.

Als Präsidentin des Izmirer Friedensrates nahm Zeynep Tozduman in ihrer Rede zum Genozid (Seyfo) sowie zur aktuellen Lage des assyrischen Klosters Mor Gabriel im Tur Abdin (Süd-Ost-Türkei) Stellung. "Ich habe Mor Gabriel besucht...es ist nicht nur ein Gebetsort, sondern gleichzeitig eine Lebensform der Liebe, Freiheit, des Friedens und die Adresse der Ruhe. Seit diesem Besuch gehöre ich zur assyrischen Familie." bekannte die Menschenrechtsaktivistin, die sich in der Türkei sehr engagiert für die Anerkennung und gleichzeitige Berücksichtigung des Völkermords einsetzt. Sie betonte, dass sie sich für das assyrische Volk opfern werde und ihm all ihre Kraft widmen werde. "Ich war die Stimme der lautlosen Schreie und diese Stimme sagte mir, es muss für dieses Volk etwas getan werden. Diese Stimme begleitet mich auf meinem Weg. Und ich werde dieser Stimme folgen bis die Assyren und anderen Völker in diesem Land frei werden."

Zudem entschuldigte sich Tozduman im Namen der türkischen Bevölkerung für den an den christlichen Assyren verübten Völkermord. "Eure Schmerzen und Verluste vor und nach 1915 sind so groß, dass eine Entschuldigung euer Leid nicht mindert, trotzdem möchte ich mich vor der Welt beim assyrischen Volk und seinen Opfern entschuldigen!" so die Menschenrechtlerin.

Am Ende ihres Vortrages stand die Menschenrechtsaktivistin für Fragen des Plenums offen, welche sie mit viel Ernsthaftigkeit und Ambition versuchte zu beantworten.

Für ihren Mut sowie ihr soziales Engagement wurde Zeynep Tozduman schließlich vom 1. Vorsitzenden des Assyrischen Mesopotamien Verein Gütersloh, Aziz Youssef, ein Ehrenpreis überreicht. Außerdem wurde sie von den Zuhörern mit einem großzügigen Applaus beschenkt.

Der erste und kleinste Schritt für die Anerkennung des Genozids an den Assyren ist damit getan worden. Weitere Schritte müssen in der Zukunft nun von den Medien und vor allem von der Politik erfolgen, damit das assyrische Volk Gehör findet und Gerechtigkeit für seine Opfer walten wird. Dieses dezimierte Volk hat es verdient, als eine Nation behandelt zu werden, die ihre Akzeptanz in der Weltordnung findet, denn ihre Opfer bestätigen die Existenz von religiöser und nationalistischer Verfolgung in der Türkei.